

Albert Ostermaier

ÜBER

DIE

Gedichte

LIPPEN

Suhrkamp

drama

du hast mir eine
szene gemacht und was
ich dir vorspiele sprichst
du mit wir werden unseren
text vergessen und proben
immer wieder den gleichen
kuss wir haben alles andere
gestrichen

eifersucht

dein bett will ich teilen
nicht deinen arm brechen
das brot aber deine augen
braue die ader am hals nie
den augenblick jeden aber
nicht die wimper auf deiner
wange wenn du sie mir
vom finger bläst in den
wind an deinem ohr die
schläfe im schlaf der traum ich
kann ihn nicht fassen du
sprichst seinen namen
deine lippen sprechen ihn
die hände wie zwillinge
seid ihr und ich der luftzug
zwischen euch das blatt
das keinen raum findet
ausgeschlossen schliesse
ich mich ein in die angst
den hass die scham die
sucht ich möchte mich
vierteilen bis du meine
wunden die schnitte heilst
und eins und eins wieder
eins ist

einbezogen

es hat system ich bleibe
ausen vor hinter der scheibe
das leben zieht an mir vorbei
die lippen am glas sehe ich
durch die fenster und fehle
in allem was ich sehe und
sehe keine tür die sich öffnet
für mich zum wir die klammer
ich gehöre nicht dazu ich
bin der stuhl der frei bleibt
wenn die musik den atem
anhält stehe ich atemlos in
der ecke und schaue wie ihr
euch auszieht und ziehe weiter
angezogen

einverständnis

wir haben über dich geredet
sie und ich uns nicht die augen
ausgestochen sondern sie auf dich
geworfen gemeinsam einen
blick gewagt blind vor liebe
teilten wir die eifersucht dich
zu sehen im schatten wir
liessen dich fast dort stehen
verstanden uns blendend
ja wir sonnten uns in deinem
glanz auf unseren gesichtern
wir hatten genug von dir
und fast schon zu viel

entstellung

du bist wie alle anderen
plötzlich entzaubert alles
ein falscher ton und fort
was war fort was ist ver
kehrt alles wesen dein bild
nur zahlen und figuren
kein singen oder küssen
wär das wort geheim
geblieben unausgesprochen
nichts wäre geschehen wir
würden uns drehen eine welt
für uns weiter voller geschichten
die jetzt geschichte sind und
gegenwart die geste mein
blick der wie eine klinge
schlitzt durch das bild das
ich mir von dir gemacht
hatte die glatte hülle hängt
an deiner stirn mein leben
verliert dein gesicht
als wärst du gewohnt
gewöhnlich zu sein und ich
hätte es übersehen deinen
blick und *der samen tritt*
dir aus den augen heraus
und mich schauderts
dein abbild zu sein